

Ση' ωρ' = NB.

In Band XXVI der *Analecta Bollandiana* 1907 las ich aus der Feder Hippolyte Delehayes S. 113 eine kurze Anzeige von Élie Batareikh, *Une nouvelle recension de la Vie d'Abercius (Oriens Christianus t. IV (1904) p. 278—307)*. Delehaye hebt hervor, der Herausgeber habe sich auf wenige Korrekturen und seltene Anmerkungen beschränkt, „*parmi lesquelles je relève celle-ci, très contestable, que Cη dans la marge des manuscrits veut dire σημειον ωραιον*“.

Als ich das las, kam mir, daß dies ση' ωρ' doch gar nichts anderes ist als das lateinische „*Nota bene*“; und da dies, wie dieser Fall beweist, noch nicht allgemein bekannt oder anerkannt zu sein scheint, erlaube ich mir es zu veröffentlichen. Aufgefallen ist mir ση' ωρ' — ich bin nicht Paläograph von Fach und habe nur recht wenig griechische Handschriften gesehen — erstmals im *Cod. Vat. graec. 1209*, „*dem Codex Vaticanus*“ κατ' ἐξοχήν der Theologen, in der berühmten Handschrift des griechischen Alten und Neuen Testaments, B. In dieser Handschrift findet es sich massenhaft. Im Alten Testament habe ich die Verteilung nicht weiter verfolgt. Auf den zwei photographierten Seiten aus Jeremias und Daniel (S. 1083. 1227), die dem VI. Band des Faksimiledrucks von Fabiani-Cozza beigegeben sind (1881 fol.), kann der Leser diese Bemerkung mehr als 1/2 dutzendmal sehen. Im N. T. fand ich sie in den Evangelien nur dreimal (Lc 11 S. 1327, 28, 32); in der Apostelgeschichte oft, besonders aber in den katholischen Briefen, dagegen nicht mehr bei Paulus. Begreiflicherweise: die Evangelien las man in Evangelistarien, den übrigen Teil des Neuen Testaments mehr in der Vollbibel. Als ich das früher erstmals sah, kannte ich seine Bedeutung noch nicht, es fiel mir aber bald auf, daß es bei inhaltlich bemerkenswerten Stellen stand, also keine paläographische oder textkritische Bedeutung haben konnte, wie ich anfangs vermutete. Auch die Herausgeber verstanden die Bedeutung des genannten Zeichens noch nicht recht, wenn sie p. XX des genannten Bandes schreiben:

Addidere saepe in margine emendatores, ut attentum lectorem facerent, signa Ξ et Φ , quae ita adscripsimus si a B² provenire duximus, sin a recentioribus B³B⁴ⓄⓄ et Ψ . Verba $\begin{matrix} \Lambda & \Omega & \omega \\ \Theta & \text{O} & \chi \end{matrix}$ in compendio posita enucleanda putavimus *Σημανε ολον το*

χωριον: considera integrum locum vel: @ϕ παν., Σημιον
(sic codex), ὠραϊον πανν signum pulchrum omnino.

Von dem falschen σημιον am Schluß ganz abgesehen, ist auch der Eingang unrichtig, als ob es sich um emendatores handle, welche lectorem aufmerksam machen wollen: es sind vielmehr — wie unser NB, Ausrufungszeichen, Fragzeichen, Randstriche — Bemerkungen eines Lesers (bezw. mehrerer), die er für sich selbst macht. Und da nun eine so prächtige Handschrift nicht dem nächsten besten armen Klosterbruder gehört hat, sondern einem hochgestellten weltlichen oder kirchlichen Würdenträger, so verdienen diese Randbemerkungen viel mehr Beachtung als bisher. Sie zeugen, welche Stellen diesem hohen Herrn bei seinem Bibellesen wichtig waren. Manchmal ist am Rand einer ganzen Spalte das ση' ωρ' ολ' το χω' heruntergeschrieben; oft steht ση' allein, oft ωρ' allein, nicht selten noch andere Kombinationen. Es sind Bemerkungen, die der Leser für sich macht, für künftige Wiederholung, nicht für andere.

Wahrscheinlich fällt von diesem ση' ωρ' aus auch ganz neues Licht auf die ursprüngliche Bedeutung von „Nota bene“. Jetzt wird es gewöhnlich erklärt z. B. bei Grimm, es sei gleich „wohl zu merken, wohlgemerkt“: also eine Aufforderung etwas seinem Gedächtnis sorgfältig einzuprägen. Ich glaube, daß das „bene“ ursprünglich den Beifall und die Billigung bezeichnet, die einer Stelle gespendet wird, und daß „nota“ die Aufforderung an den Schreiber ist, eine Stelle anzustreichen, zu bezeichnen, zu markieren. Im Gedächtnis zu merken ist erst die letzte, übertragene Bedeutung von notare, die allerdings schon bei Ovid belegt ist. Im lateinischen Thesaurus habe ich II 2122 bei bene unter H „de approbatione“ vergeblich nach alten Belegen für den diesem griechischen entsprechenden lateinischen Gebrauch gesucht. Dieser Punkt ist aber hier nicht weiter zu verfolgen. Dagegen möchte ich fragen, welche Form des Imperativs durch ση abgekürzt ist. Wohl nicht das Präsens, sondern der Aorist; auch nicht das Medium, sondern das Aktiv, σημειωσον (oder σημειωσαι) eher als σήμανε, σήμανον. Eine genauere Verfolgung der beiderseitigen Formeln in den Handschriften und im Sprachgebrauch wäre erwünscht.

Da es sich um eine Abkürzung und ihr Vorkommen insbesondere im Codex Vaticanus B handelt, sei es gestattet, die Richtigstellung eines Irrtums über diese Handschrift anzuschließen, die sich in Traubes Versuch einer Geschichte der christlichen Kürzung eingeschlichen hat, und einige weitere Bemerkungen zu diesem feinen Buch voranzuschicken.

Maulbronn.

Eb. Nestle.